

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr.

Nr. 40.

Samstag den 10. April

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsnotariat Altenstaig.

Angefallene Theilungen.

In Altenstaig Stadt:

Johann Martin Rapp, Maurer,
Johannes Wurster, Schuhmachers Ehefrau,
Gemeinderath Fintbeiners Ehefrau.

Altenstaig Dorf:

Ehefrau des Friedrich Kübler.

Berneck:

Ehefrau des Heinrich Wagner.

Beuren:

Ehefrau des Andreas Reinschler.

Eghausen:

Ehefrau des Stephan Roth, Hafners,
Carl Ludwig Fudling, Kessler.

Egenhausen:

Friedrich Kern, Weber,

Euzthal:

Johannes Schmams Wittve.

Kothselden:

Jakob Braun, lediger Regantler.

Shnnersfeld:

Hlob Geigle.

Ueberberg:

Johann Georg Kalmbach, Bauer,

Walldorf:

Joh. Mich. Schaible, Hofbr. in Monhardt,

Joh. Beruh. Weber, Hofbauer von da,

Jakob Unger, Maurer.

Wenden:

Ehefrau des Michael Bäuerle, Schneiders.

Sindlingen.

Holz-Verkauf.



In hofkammerlichen Wald Hubholz bei Sindlingen kommt am

Donnerstag u. Freitag den 15. und 16. April d. J.,

je von Morgens 9 Uhr an,

folgendes Nadelholz zum Ausrückungsverlauf:

296 Stämme von 30—50' Länge und

5—8' mittlerem Durchmesser,

111 Wagnerstangen, 31—50' lang,

140 dito 20' lang, zu Koll-

bahnschwellen geeignet,

96 Hopfenstangen,

200 Baumpfähle,

36 1/2 Klasten Brügel,

90 Wellen,

Stuttgart, den 6. April 1869.

K. Hofkammeramt. Kübel.

Nagold.

Verpachtung einer Wiese.

Die städtische Wiese im Schwandorfer

Thal, mit 1 1/2 Morgen, 21 1/10 Ruthen wird auf mehrere Jahre verpachtet, und wollen Liebhaber hiezu sich

am 12. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus einfinden, um welche Zeit die öffentliche Verpachtung vorgenommen wird.

Den 8. April 1869.

Stadtpflege.

3) Ueberberg,

Oberamts Nagold.

Zugelaufener Hund.



Dem Peter Landherr ist ein schwarzer Spitzerhund zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr binnen 14 Tagen abgeholt werden, widrigenfalls über denselben weiter verfügt würde.

Den 3. April 1869.

Schultheißenamt.

Landherr.

Privat-Bekanntmachungen.

Rohrdorf bei Nagold.

Haus-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gefonnen, wegen Wegzugs von hier sein mitten im Ort gelegenes Wohnhaus zu verkaufen.

Dasselbe enthält im Parterre eine große, sehr gut und neu eingerichtete Schloßwerkstätte und Stallung, nebst gewölbtem Keller; im ersten Stock eine geräumige Wohnung und weitere Räumlichkeiten auf der Bühne.

Das Haus ist in ganz gutem, baulichen Zustande, und da 3 Wollspinnereien, verbunden mit Ball und Appretur, hier sind, so dürfte ein tüchtiger Schlosser und Mechaniker gewiß sein sicheres Auskommen finden.

Nähere Auskunft ertheilt

Louis Eitel, Schlosser.

Altenstaig.

Besten Soda,

4 fr. per Pf., bei 1/2 Ctr. 3 1/2 fr., bei mehr 3 fr.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Vorzügliches

Glaubersalz,

per Pfund 3 fr., bei halben Ctrn. 2 1/2 fr., bei größerem Quantum 2 fr. per Pfund.

J. G. Wörner.

Unterschwandorf.



In dem freiherrl. v. Kechler'schen Walde Holsberg liegen 301 Stämme taunene Nichten, 5 Lärchen und 8 St. forchenes Langholz,

und zwar: II. Cl. 325 Cub.,

III. „ 3052 „

IV. „ 4114 „

zus. 7491 Cub.

zum Verkauf, aus dem Reis geschleift parat.

Kaufsliebhaber mögen ihre Offerte bis Donnerstag den 15. April d. J.,

Abends 6 Uhr,

bei dem Unterzeichneten schriftlich einreichen. Das Holz kann durch den freiherrlichen Forstwart Rauf in Unterschwandorf vorgezeigt werden.

Nagold, den 30. März 1869.

K. Revierförster Bährlen.

Nagold.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein braves Mädchen von ca. 16 Jahren findet sogleich oder bis Georgii eine gute Stelle; wo? sagt die

Redaktion.

Nagold.

50—60 Simri

Kartoffeln

hat zu verkaufen

Kaminseger Merkle jun.

Nagold.

Brust- & Husten-Zucker, Malz-Blod-Zucker, schles. Fenchelhonig-Extrakt und weißen Brustsyrup

empfiehlt

Louis Sautter bei der Kirche.

Niederlage hievon in Altenstaig bei Hrn. C. D. Beerli, in Haiterbach bei J. G. Gutkunst, Buchbinder.

Altenstaig.

Sehr gutes

Repsöl.

à 14 fr., bei größerer Abnahme zu 12 fr.

J. G. Wörner.

3) Nagold.

Schöne Saatgerste und dreiblättrigen Kleesamen ist zu haben bei

Gottlob Sched,

Bäcker.

Altenstaig.
Die schon lange sehr beliebten
Fenster-, Thüren- & Laden-Beschläge
jetzt zu noch viel billigeren Preisen bei
J. G. Wörner.

Altenstaig.
Starke verzinkt blecherne
Koch- und Tafelgeschirre
äußerst schön und gut bei
J. G. Wörner.

Nagold.
Dank. Für die Wittve Schäberle in
Jfelshausen sind an weiteren Gaben bei
mir eingegangen: von R. N. 1 fl., S. N.
1 fl., Pf. Hummel in Warth 1 fl., Gottl.
Benz 24 kr., N. N. 12 kr., J. F. N. 30 kr.,
Kfm. Schötle in Ebhausen 30 kr., U. N.
15 kr., Sch. Morlok in Emmingen 12 kr.,
Uhrm. Heller 30 kr., Fr. Dr. Zeller 5 fl.,
Sch. Hierbach in Beihingen 24 kr., N. 6 kr.,
Frau Schairer 12 kr., J. G. Wagner, Tuchm.
12 kr., Pf. N. 1 fl. 45 kr., Nachlaß
sämmtl. Infrationsgebühren von Frau
Buchhändler Zaiser.

Bei dieser letzten Anzeige freut es
mich, den lieben Gebern mittheilen zu könn-
en, daß der Zweck für die Wittve und
deren 5 Kinder erreicht wird, indem die
erforderliche Summe durch theilweise be-
willigten Nachlaß der Gläubiger bis auf
10 fl. ersammelt werden konnte. Namens
der Wittve sagt nun allen, welche sich an
diesem Liebeswerke betheiligten, den wärm-
sten Dank und wünscht hierfür Gottes reiche
Vergeltung! Albert Gayler, Kfm.

Wödingen,
Oberamts Herrenberg.
Etwa 40 Centner
Heu & Stroh,
sowie etwa 100 Bund
Dinkel & Haberstroh
hat zu verkaufen
Simon Bertsch.

Ebenso setzt einen alten
Wagen,
mit hölzernen Achsen, dem Verkauf aus
der Obige.

Nagold.
Vorhangstoffe.
Eine Partie schöner Vorhangstoffe ist einge-
troffen bei
Fr. Stodinger.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Die „Bürger-Ztg.“ schreibt: Vor einigen
Tagen beging der ledige, 42 Jahre alte Kutschknecht, vulgo
„Schwarzenmagen“ die Unmäßigkeit, 9 Viertelschöppchen Schnaps
zu trinken und starb in Folge dessen nach wenigen Stunden.
Calw, 6. April. In der heute abgehaltenen öffentlichen
Sitzung des k. Kreisstrafgerichts dahier kamen zwei Fälle zur
Verhandlung. Der eine betrifft die Anklagesache gegen den Schult-
heißigen Jakob Junger von Emmingen wegen unerlaubter Theil-
nahme an einem öffentlichen Verkauf, der andere die Anklagesache
gegen den 66 Jahre alten Müller Johann Jakob Nieber von
Leinach wegen Diebstahls. — Schultheiß Junger ist beschuldigt,
ohne Ermächtigung der zuständigen Behörde an einem seiner

Was der erprobte und tüchtige Arzt
empfiehlt, ist Bürgschaft für den
Kranken.

Endesgefertiger gibt hiemit der
leidenden Menschheit kund, daß
er den Mayer'schen
weißen Brust-Syrup
in sehr vielen Krankheiten der Re-
spirationsorgane, wie veralteten Lun-
genkatarrhen, Heiserkeit etc. mit dem
besten Erfolge angewendet habe.
Kamenitz a. d. Elbe in Böhmen.
Dr. Kovat, Stadtphysikus.

Obiger Syrup ist allein ächt zu
haben bei Friedr. Stodinger in
Nagold.

Altenstaig.
Aufgeschlossenen
Peru-Guano

von Ohlendorf u. Co. in Hamburg und
Emmerich a. Rh. als bester Dünger mit
Vermehrung der Felderzeugnisse um 1/2
bis zur Hälfte, 1 1/2 Ztr. auf 1 Morgen
Acker, hinreichend, zu beziehen durch
J. G. Wörner.

Nagold.
1 Paar fette Ochsen und
2 Stück fette Rind
verkauft
Bierbrauer Graf.

Nagold.
Empfehlung.
Ich empfehle neu eingetroffene Kleider-
stoffe aller Art, neue Unterrockzeuge, Rize
etc. in schöner Auswahl billig.
Fried. Stodinger.

Altenstaig.
Empfehlung.
Bei bevorstehender stärkerer Verbrauchs-
zeit erlaube ich mir alle Sorten Mehl zu
den beigegebenen Preisen bestens zu empfehlen:
Gries pr. Ztr. 10 fl. 24 kr.
Nro. 0 " " 10 " 24 "
" 1 " " 9 " 24 "
" 2 " " 8 " 24 "
" 3 " " 6 " 24 "
" 4 " " 5 " 24 "
" 5 " " 4 " — "
Kunstmüller Maier.

Einen eichenen Hackblock für einen
Mehzger hat zu verkaufen
Obiger.

Nagold.
Magd.-Gesuch.
Auf Georgii suche ich ein Kindsmädchen.
Hedwig Pfeilsticker.

Heselerbroun,
Oberamts Nagold.
Gesellen-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem finden 3-4 Arbei-
ter dauernde Beschäftigung; ebenso nimmt
derselbe einen geordneten jungen Menschen
in die Lehre auf.
Maurermeister Muttschler.

Nagold.
Gegen gesetzliche Sicherheit und 5 pCt.
hat bis 1. Mai

600 fl.
auszuleihen Auftrag
Franz Reich.

Nagold.
100 fl.
Pfleghaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher-
heit sogleich auszuleihen
Lindmaier.

Beachtenswerth!
Ich besitze vortreffliche Mittel gegen
nächtliches Bettmäßen, sowie gegen Blasen-
krankheiten und Schwächezustände der Ge-
schlechtsorgane.
Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel,
Kanton St. Gallen, Schweiz.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen nimmt sogleich
in die Lehre auf
Gipsermeister Walz.

Schultabellen
nach der neuesten Vorschrift sind zu haben
in der G. W. Zaiser'schen Buchh.

Nagold.
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen
sehr schön gepußt empfiehlt
E. G. Kaiser.

Nagold.
Für die anerkannt vorzügliche
Naturbleiche in Detisheim,
Station Maulbromm,
übernehme ich Bleichgegenstände aller Art
und sichere billige und in jeder Hinsicht
gute Bedienung zu.
Carl Pflomm.

amtlichen Aufsicht anvertrauten Verkäufe als Partie Theil ge-
nommen zu haben, indem er am 30. Juni v. J. bei einem von
dem Gemeindepfleger geleiteten, der gemeinderäthlichen Genehmi-
gung unterworfenen Versteigerung von Holz aus dem der
Gemeinde Emmingen gehörigen Wald Birkenhan durch einen
Dritten eine Partie Stangen um zusammen 8 fl. 21 kr. für sich
ohne die Erlaubniß des Gemeinderaths eingeholt zu haben, habe
ersteren lassen, ohne daß jedoch durch diese Einmischung ein
unerlaubter Vortheil bezweckt worden wäre. Die Verhandlung
ergab, daß der Beschuldigte den Holzverkauf weder geleitet noch
als Urkundsperson beaufsichtigt habe, daß somit im vorliegenden
Falle der Art. 421 des Strafgesetzbuchs nicht Platz greifen könne
und kein gerichtlich strafbares Vergehen vorliege. Der Staats-
anwalt führte aus, daß Schultheiß Junger sich nur zwar poli-



zeilich strafbare Verfehlungen habe dadurch zu Schulden kommen lassen, daß er ohne Vorwissen des Gemeinderaths bei dem Verkaufe durch einen Dritten sich betheiliget und bei dem Beschlusse über die Genehmigung des Verkaufs mitgewirkt habe, ließ daher die Anklage fallen und stellte den Antrag, den 2c. Junger von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung freizusprechen, ihn jedoch in die Kosten zu verurtheilen und die Abrügung der erwähnten beiden Verfehlungen dem K. Oberamt zu übergeben. Das Gericht sprach ihn sowohl in der Hauptsache als auch im Kostenpunkt frei und überwies die Abrügung der übrig bleibenden beiden Verfehlungen dem K. Oberamt. Nicker, welcher wegen Diebstahl und anderer Vergehen schon öfters bestraft worden ist, ist beschuldigt, am 13. März d. J. Nachmittags in der Wohnstube des Drehers Ph. Stoll daselbst ein diesem gehöriges offen dargelegenes seidenes Halstuch im Werthe von 1 fl. 30 kr. auf rechtswidrige Weise sich zugeeignet zu haben. Er ist der That geständig, will jedoch das Halstuch in diebischer Absicht nicht weggenommen haben. Das Ergebnis der weiteren Verhandlung ließ jedoch außer Zweifel, daß seine Absicht nicht bloß, wie er behauptet, auf vorübergehende Benützung des Halstuchs, sondern darauf gerichtet gewesen sei, solches zu behalten. Der Staatsanwalt beantragte, den Beschuldigten wegen eines seinen 4. Rückfall bildenden Diebstahls neben den Kosten zu 1 Jahr 10 Monaten Arbeitshaus und zu 1 Jahr Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe zu verurtheilen, welchen Antrag das Gericht zum Beschloß erhob. — Der erste Fall bietet insofern einiges Interesse dar, als Verfehlungen dieser Art, insbesondere unter Gemeinbedienern nicht selten vorkommen. Da meistens Gesetzesunkennniß die Ursache solcher Vergehen ist, so dürfte es am Plage sein, den diesfalls bestehenden Artikel des Strafgesetzbuchs 421 hier anzuführen. Er heißt: Ein öffentlicher Beamter, welcher ohne Ermächtigung der zuständigen Behörde, sei es offen oder unter irgend einem Vorwand, unmittelbar oder durch Zwischenpersonen, an Verkäufen, Verpachtungen oder andern dergleichen Verhandlungen, die seiner Leitung oder Aufsicht anvertraut sind, als Partie Theil nimmt, oder nachher in den Kauf, Pacht und dergleichen einsteht, ist zu bestrafen, 1) mit Dienstentlassung, wenn durch solche Einmischung ein unerlaubter Vortheil bezweckt oder erreicht worden ist, 2) außerdem mit Geldbuße von 10—100 fl. (C.W.)

Berlin, 6. April. Der Abg. Frhr. Georg v. Vinde hat sein Mandat zum Reichstage aus Gesundheitsrücksichten niederlegen müssen.

In Götha wurde von einem Theil der Eisenbahnarbeiter ein Strike versucht und Andere, welche sich nicht daran betheiligten, an der Fortsetzung der Arbeit gehindert. Darüber entspannen sich blutige Händel, welchen erst Gendarmen und Polizeisergeanten ein Ziel setzten.

Wie man der „Presse“ aus Pesth schreibt, soll, gutem Vernehmen nach die, Heizung Ofen als solche aufgegeben werden. Auf dem dadurch gewonnenen Bauplatz soll sodann die Baubant die Paläste für die verschiedenen Ministerien aufzuführen.

Paris, 6. April. Der „Public“ meldet, Nigra habe mit französischen und ausländischen Finanzmännern einen Vertrag über ein italienisches Anlehen von 300 Millionen, garantirt durch die Kirchengüter, unterzeichnet.

Florenz, 2. April. Die Kunde von der Erkrankung des Generals Lamarmora, welche sich am Abende des 31. März durch Florenz verbreitete, hat sich als falsch erwiesen. Nicht Lamarmora, sondern ein anderer General, Druetti, welcher ihn auf einem Ritte außerhalb der Stadt begleitete, wurde vom Schlage gerührt. Die Landleute, welche die Nachricht nach Florenz brachten, verwechselten Lamarmora mit seinem Begleiter.

Nachrichten aus Spanien lassen es, in Folge der Weigerung Dom Fernando's, die Krone Spaniens anzunehmen, als wahrscheinlich erscheinen, daß Serrano und Topete ihre Entlassung geben werden; man beschäftigte sich nach diesen Nachrichten in Madrid mit den Vorbereitungen zur Einsetzung eines Direktoriums.

Verhezt.
(Fortsetzung.)

Es gibt gewiß auf der ganzen Welt keinen Menschen, der dem süßen Lockton solcher Worte zu widerstehen vermag, wenn sie von dem Vogelsteller mit nur einigem Geschick vorgetragen werden. — So ging auch Polydor richtig auf die Leimrutsche.

Er ließ sich erzählen, daß eine Viertelstunde vor der Stadt, auf einem reizenden kleinen Landgute, ein engelschönes Mädchen lebe, ausgerüstet mit allen Vorzügen der Seele und des Leibes; und endlich, als er den begeisterten Worten des Freundes wohl eine Stunde lang aufmerksam gelauscht hatte, fühlte er es klar: sein Herz war wieder weg. — Er willigte daher ein, sich von Arthur in die Familie der jungen Dame einführen zu lassen.

„Ich habe schon von Dir erzählt,“ rief Zinkenstein aus; „ich habe Dich von so interessanter Seite geschildert, daß alle höchst begierig sind, Dich kennen zu lernen. Das Uebrige ist natürlich dann Deine Sache!“

Alles geschah, wie verabredet. Die Eltern Cölestines, welche früher eine große Theehandlung besaßen, sich aber jetzt vom Geschäfte zurückgezogen hatten, nahmen den vornehmen jungen Mann sehr lebenswürdig auf, und die Tochter entsprach der von ihr entworfenen Schilderung vollkommen. Sie machte den tiefsten Eindruck auf das empfängliche Herz Polydors, und nicht sechs Wochen vergingen, so war alles in bester Ordnung. Der glückliche Polydor, zum drei und zwanzigsten Male Bräutigam, beeilte sich, den Tag der Hochzeit recht bald festzusetzen, um nicht abermals seinem Mißgeschick zu verfallen, von dem er fest glaubte, irgend ein miserabler Geist von Hexenmeister habe es voller Heimtücke über ihn verhängt.

Die Frist, welche unumgänglich nöthig war, um die Formalitäten des Aufgebotes 2c. zu erfüllen, war verstrichen und der Hochzeitstag, ein sonniger, wonniger Septembermorgen brach an. Cölestine und Polydor traten vor den Pastor, — umringt von den glückstrahlenden Eltern, deren Lieblingswunsch, — einen Schwiegersohn von wirklichem Adel zu besitzen, — nun seiner Erfüllung entgegenreifte.

Nachdem der Pastor die Pflichten der Ehe als eine Pflanzstätte des Guten und Schönen auseinandergesetzt, richtete er an Polydor die gewöhnlichen, wohlbekannten Worte: „Und nun frage ich Sie, Franz Polydor von Erleck, willigen Sie ein, die hier anwesende Jungfrau Marie Cölestine Bühring zur ehelichen Gemahlin zu nehmen?“

Lange Pause. — Endlich hörte man von den Lippen des jungen Mannes ein lautes: „Nein!“ erschallen.

Der Grund zu dieser, der hergebrachten Sitte gänzlich entgegenlaufenden Antwort war ein Anlauf von Eifersucht, den er gehabt und der zwischen ihm und seiner Verlobten am Morgen der Trauung eine Scene herbeigeführt hatte, für die sich Polydor auf diese tragiische Weise rächen wollte.

Man kann sich die Sensation nicht vorstellen, welche das eine kleine Wörtchen hervorbrachte. Die Anwesenden stoben auseinander wie eine Herde Schafe beim Gewitter; die Braut sank in Ohnmacht und mußte nach Hause geschafft werden, und somit hatte die Feierlichkeit ein Ende erreicht. (Schluß f.)

Räthsel.

Mit einem Instrument von Holz
Schlingt emig sie die Mädchen
O könnt' ich von dem Kind so stolz,
Nur einen Blick erhaschen!
Ich war ihr längst im Herzen gut,
Doch wag' ich's nie zu sagen;
Nun endlich sagte ich mir Muth,
Einleitend sie zu fragen:
„Wie wissen sie, mein Kind, so schön
Die Welle zu verweben,
So emsig, ohne aufzuseh'n;
Was soll das Ganze geben?“
„Noch bin ich, sprach sie, schlecht geübt,
Doch soll dies bald sich finden;
Ich will es Ihnen, was es gibt,
In Räthselworten künden:
Die ersten beiden haben sich
Zufällig einst gefunden;
Biel traute Worte gaben sich
Die zwei in manchen Stunden.
Ich glaube, ihre Liebe wird
Die beiden letzten werden —
Ach wenn doch nur nicht trübe wird
Ihr kurzes Glück auf Erden!“
Und als ich scheidend von ihr wich,
Da stand ich hoch in Gnaden —
Nun denn, mein lieber Leser, sprich
Was hättest Du gerathen?